

Der Clown.

Erzählung von Wilhelm Fijcher.

Der Clown Belano war beliebt, er machte gute Witze, verlegte Niemand, selbst nicht seine Collegen, denn er war ein guter Kerl. Er liebte die Hunde und die Kinder, nur vor den Frauen hatte er eine Scheu, zu dem war er höflich und verschlossen. Die Kunsttreiterinnen hatten sich an sein süßes Wesen gewöhnt, sie liebten den diffidenten Knauz...

Eine junge blonde Kunsttreiterin, Miß Alma, hatte des Direktors Mißfallen erregt. Miß Alma war schön von hohem, junoischen Wuchs und tadelloser Haltung. Das Gesicht war nicht klassisch, der Mund vielleicht etwas zu klein, aber das selenvolle, große blaue Auge und das volle, wellige Haar machten sie auffallend interessant. Miß Alma wurde gefeiert, sie lachte es nicht zu merken, Belano wußte es nicht und der Direktor wollte es nicht wissen, denn er wurde in den Proben immer brutaler und quälte die junge Künstlerin bis aufs Blut. Einmal ließ er sich hinreißen, in Belanos Gegenwart sie mit der Peitsche zu schlagen, vielleicht zufällig, vielleicht absichtlich. Sie schrie vor Schmerz leicht auf und blickte Belano rührend, vertrauensvoll und hilflos an. Belanos Körper zuckte unter diesem Blick zusammen, er zitterte, das Blut stockte in seinen Adern, die Kehle war ihm wie zugesperrt. Von dieser Stunde an konnte man den Clown immer in der Nähe der jungen Kunsttreiterin sehen. Er war um sie besorgt, wie um seine Mutter, als sie noch lebte. Sie sprach gern und liebte die Noten. Belano war auf einmal der regelmäßige Kunde der Bonbon- und der Blumenengeschäfte geworden. Aus Schmutz machte sie sich saftiger wie nie, sie wußte, daß sie auch ohne Schmutz schön sei. Nach der Vorstellung führte er sie in ein Restaurant, dann nach Hause, er ist so und dann bot er ihr den Arm. Er nahm die kleine Hand in die seine. Wie zart war diese Hand, zum Hüften zart, und Belano preßte glühend beide darauf. Sie ließ es geschehen. Er brachte sie in ihrer Wohnung, trank mit ihr eine, zwei auch drei Tassen Kaffee, den sie nach seinem Geschmack zu bereiten verstand. Sie plauderten entzückt, und er ließ sich zu gerne unterhalten. Er bemerkte ihr geschäftiges, häusliches Wesen. Da kam ihm der Gedanke, sie zu seiner Frau zu machen. Er wunderte sich, daß er nicht früher daran gedacht hatte. Der Gedanke ward zum Entschluß. Es zog ihn hin zu ihren Füßen und stammelnd erklärte er ihr, daß er sie liebe und fast schüchtern der inneren Bewegung hat er um ihre Hand. Sie wies ihn nicht ab, aber sie sagte auch nicht zu. Man mußte sich doch erst kennen lernen. Der Schritt set zu wichtig fürs Leben. Sie bat ihn, sie zu prüfen, sie wollte ihn dafür dankbar sein. Er beruhigte sich damit, nach Lebenswägung wie zuvor, soweit ein Mann lebenswürdig sein kann, der den Weibern nicht zu schmeicheln versteht.

Belano machte seit der Stunde Witze über die Eifersucht. Es waren Satiren im Gewande des Kalauer. Belano war eifersüchtig, wie Othello. Er quälte sich ab zu erzürnen, weshalb die Geliebte ihn prüfen wolle. Er hatte doch noch keinem Kinde etwas zu Leide getan, er war doch herzergut. Der gute Mensch weiß, daß er gut ist, wie es das schöne Weib weiß, daß es schön sei. "Liebt sie mich", sagte er sich, "weshalb die Frist. Ist es eine Gnadenfrist? Liebt sie einen Andern?" So quälte er und marterte er sich. Er begann sie zu beobachten, beobachtete das Publikum, die jeunesse dorée, die ständig im Circus erschien. Alma wurde bemerkt, mancher Blumenstrauch ihr überreicht. Das gehört zum Künstlerinnenloos, wer nicht mit Beifall und Blumen überschüttet wird, zieht nicht, man kann ihn nicht gebrauchen. Alma bemerkte, daß der Clown eifersüchtig war. Sie war darüber nicht gerade schlechter Laune, ihre Eifersucht nicht ein Beweis von Liebe. Sie dankte für den Beifall und nahm die Blumen an. Mit geheimer Freude bemerkte sie, wie sein Auge aufblitzte, wie sein Blick den Spender zu verzehren drohte. Jetzt quälte er sie, nannte sie coquet, machte ihr Sermon. Er war blind vor Eifersucht, er beleidigte sie, er verletzte ihr Ohr. Und Alma war stolz. "Ich danke für solche Liebe", rief sie ihm einst erbittert zu, "ein eifersüchtiger Mann kann eine Künstlerin nicht brauchen." Er verstummte, preßte ihre Hand an seine Lippen und ging. Er nahm sich vor, sie nicht mehr zu quälen und sie beschloß, ihn von seiner Eifersucht zu heilen, daß sie ihn eifersüchtig machte. Als ihr ein Gardistentante eine Rose zuwarf, nahm sie dieselbe auf. Der Clown suchte zusammen und schloß. Wie zufällig ließ Alma am nächsten Abend eine Rose vor den Beifall fallen, der diese aufnahm und an seine Lippen preßte. Ein entsehter Gedanke durchzuckte das Hirn des Clowns, er beobachtete das Spiel der Weiden. Alma

ung eines Abends ein prächtiges Amboß, daß er noch nie an ihr gesehen. Es war zu dem neu. Der Clown eile hinaus und kam mit einer Pistole zurück, die er mit einer Salvo mortalis theatralisch in seine Tasche steckte. Er war nie so aufgeräumt wie an diesem Tage, das Publikum amüsierte sich trefflich. Als Alma wieder eine Blume fallen ließ, sprang der Clown hinzu und hob die Blume auf. Ein Blick ließ die Kunsttreiterin erbeben.

"Herr Stallmeister haben Sie noch nie einen Selbstmord gesehen?" "Nein Clown, Sie?" "Ich auch nicht, aber ich werde Ihnen einen zeigen. Hier nehmen Sie die Pistole, wenn ich sage, eins, zwei, drei, dann schießen Sie."

"Die Pistole ist doch nicht geladen, Clown?" "Auaudie! Zielen Sie gut, Herr Stallmeister, dann brühen Sie los!" Der Clown stellte sich vor die Mündung der Pistole. So Herr Stallmeister zielen Sie auf das Herz. Eins, zwei, drei. Ein Knall und lautlos, die Rose auf die Wunde preßend, brach der Clown zusammen, man trug ihn aus der Manege. Das Publikum, das Scherz verumtelt, wo der Ernst eine grausame Tragödie aufgeführt, lachte. Bravo Clown!

Am nächsten Tage trat Miß Alma nicht auf, sie hatte ihn geliebt.

Armer Clown.

Aus der Stadt und Umgegend.

Der Abdruck anderer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Halle, 18. October.

Die Uebergabe des Kaiserdenkmals in Gleichenstein an die Gemeinde erfolgt heute Sonnabend. Spezialler Bericht folgt Montag.

Stadttheater. Zur allerhöchsten Geburtsstagsfeier Ihrer Majestät der Kaiserin findet am nächsten Mittwoch eine Aufführung von Minna von Barnhelm statt. Eingeleitet wird die Vorstellung durch einen Prolog mit lebendem Bild. In dieser Vorstellung werden Schülerarten ausgegeben.

Conferativer Verein. Der conferative Verein für Halle und den Saalkreis eröffnete gestern Abend im Glauchischen Schützenhaus seine neunzehnte wieder aufgenommene Versammlung mit einer großen für den ersten Beifall (Glauch). Derselbe wurde von Herrn Reg. Rath Sad mit einem Hoch auf Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II. eröffnet. Derselbe gab den Anwesenden Kenntnis von einem schriftlichen Ansuchen der deutschen Reichspartei an den Reichstag des Reichstages, daß sich der Verein einer von ihm zu bildenden großen Arbeiterpartei zur gemeinsamen Bekämpfung der Sozialdemokratie anschließen bzw. betreten solle. Die Antwort des Vereinsvorstandes, daß sich der fons. Verein von dem totalen Vorgehen keinen genügenden Erfolg verspreche, im Uebrigen sich nicht abfinden werde, in besonderen Fällen in abgemessener Weise sich mit Bekämpfung anderer Parteien den wahren Interessen zu bekämpfen, überdies seine Selbstständigkeit wegen dieses einen Beiles nicht aufzugeben gewillt sei, nach dazu wo der Verein durch seine geschäftliche Thätigkeit immer größere Fortschritte mache, fand bei der Versammlung lebhaften Beifall. Nachdem noch Kenntnis gegeben von der für den 25. d. M. im "Reichs-Café" geplanten Wahlenfeier, verbreitete sich Herr Reg. Rath Sad in längerem über die Verhandlungen des hier legenden Sozialistenkongresses, die hinlänglich aus den Zeitungen bekannt sind. In der sich hieran anschließenden Debatte, an welcher sich die Herren Behler, Böhmer, Bülow, Bieten und Dr. Fried beteiligten, gelangte die Meinung zum Durchbruch, daß die fons. Partei mit ihren idealen Zielen eine größere Thätigkeit entfalten müßte und zwar nicht allein auf theoretischem, sondern auch auf praktischem Gebiete dem Arbeiter, Kleinrentner und Weimarer nach näher zu treten und sie damit für sich zu gewinnen. Als Mittel wurden angeführt: Gründung von Creditgenossenschaften, Stiefenermittlungen etc. Die Mittheilung von Flugzetteln, Abhaltung von Volksversammlungen wurden nebenbei als notwendige Mittel bezeichnet, in ausführender und belehrender Weise zu wirken. Hieran wurden noch einige interessante Vorlesungen aus der hochw. in. Verein Theater hat nachdenklichen Künstlerinnen versammlung mitgeteilt. Nach Bekanntgabe der Grundzüge des evangelischen Arbeiter-Vereins, welcher in den Reihen des Vereins viele Mitglieder zählt, wird die Anschaffung von einer Anzahl Liebesbüchern für den Verein empfohlen, um bei den Zusammenkünften sich auch bei Bekämpfung von Liebern zu betheiligen. Das von Herrn Pastor Werner herausgegebene patriotische Liebesbuch wurde dabei als besonders zweckmäßig empfohlen. Mit Abingung des Liebes-Deutschen Männer auf zum Streite" schloß der Vorsitzende unter einem mehrmaligen Hoch auf Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II. die Versammlung.

Leichenbegängnis. Der bei der gestrigen Sozialisten-Versammlung so plötzlich aus dem Leben geschiedene frühere Dreßler Baumgarten (Hamburg) ist unter sozialistischen Leichengepänge gestern Nachmittag nach der Bahn überführt worden. Vom Hofstraßen aus wurde, unter Vorantritt der fons. im Voraus auf gehängten blutrothen Congressfahne, der mit einem rothen Leichentuch überdeckte Sarg, von Genossen getragen, nach der Gütigkeitspedition gebracht, wo derselbe nach seiner Heimath Hamburg übergeführt wird. Wohl an 1500 Genossen gaben demselben das Ehrengeläch.

Der taufmännische Verein vom 18. Januar hielt gestern Abend im Neuen Theater sein erstes Wintervergnügen, Siree mit Ball, ab. Sämtliche Piecen des reichhaltigen und angenehmen Abwechslung bietenden Programms, wie Lieber für Sopran, Bariton, Duette, Terzette, sowie Rhyth- und sonstige Vorträge wurden durchweg mit rauschendem Beifall Seitens der Zuhörer belohnt. Die Pause wurde durch den vom Vorsitzenden ausgebrachten Kaffeestopf, sowie sonstige Gastfreundschaft der Damen und Gäste aufs Beste gefüllt, so daß die Festgesellschaft bis in die frühe Morgenstunde beim Tanz in anmüthigster Stimmung zusammenblieb.

[Wohltätigkeitsconcert.] Das im Volksschulsaale am Sonnabend, 11. October, abgehaltene Wohltätigkeitsconcert hatte einen Reinertrag von 170 Mark ergeben.

[Stiftungsfest.] Der Verein für Gesundheitspflege und arzneilose Heilmittel hielt gestern Abend in der Kaiser-Wilhelmshalle sein fünfjähriges Stiftungsfest, bestehend in Concert, Ansprachen und Ballvergnügen, ab.

Der hiesige Ruderklub "Neptun" wird morgen auf der oberen Saale sein diesjähriges Abtunnen abhalten, zu welchem Feste befreundete Sportvereine eingeladen worden sind. Das Fahren findet am Nachmittag statt, kurzes Verweilen in "Hoffmann's Fischhaus", Abends Kränzchen im "Paradiesgarten".

Seitens der Herren Gumbach u. Eggers (Isthor. Kunstanstalt) wurde ein Exemplar der Abbildungen des von der Gemeinde Gleichenstein errichteten Kaiserdenkmals zugelandt. Die Ausführung genannter Abbildung ist eine sehr gute zu nennen und können wir den Ankauf derselben jedermann empfehlen. Im Interesse der Sache ist dies um so mehr zu wünschen, da ein Theil des Ertrages der Denkmalskasse zuzuführen soll und der Preis (50 M.) ein sehr niedriger ist.

[Carambolage.] Ein aus der Barfüßerstraße im schnellen Trabe kommendes Lastfuhrwerk fuhr gestern Nachmittag an einem im selben Moment die gr. Gethenstraße an dieser Stelle herabfahrenden Pferdeabfuhrwagen und geträmmerte den ganzen einen Seitenheil des Wagens sowie fast alle Fenster, glücklicherweise ohne jemand der Insassen zu verletzen. Der Wagen mußte infolgedessen sofort außer Betrieb gesetzt werden.

[Verzichtinn sonder Gleichnis.] Die Bekanntschaft eines hiesigen jungen Mädchens machte ein hier beschäftigter Mann, der schließlich so viel Gefallen an ihr fand, daß er ihr die Verzicht verpfand. Die Sache war bereits beschlossene Sache, als das junge Mädchen durch Zufall erfuhr, daß ihr Liebhaber bereits verheiratet sei, eine Frau und 5 Kinder in den ärmlichsten Verhältnissen in Leipzig wohnen habe. Auf ihre ihm gemachte Vorhaltung hin, daß er verheiratet sei, schwur er hoch und heuer, daß dies nicht der Fall sei, ja er brachte zum Beweise dessen, noch einen guten Freund mit, der ihn bezeugen sollte und es auch that, daß er die Wahrheit gesagt. Der einmal in ihr aufgeliene Verdacht ließ das junge Mädchen nicht ruhen, sie reiste nach Leipzig, erfuhr hier bald die Wohnung der betrogenen Frau und aus deren Munde selbst, daß ihr Mann ein Schwindler sei, der schon mehr dergleichen Streiche ausgeführt habe. Wie schon erwähnt, befand sich die verlassene Familie in einer recht nothleidenden Lage. Der rechte Mensch hatte noch die Gemeinheit, dem jungen Mädchen brieflich anzurathen, mit ihm nach Amerika zu reisen, da er mit seiner Frau nicht mehr leben könne. Das junge Mädchen hat indessen vorgezogen, mit dem Schwindler jeden Verkehr abzubrechen.

Wir erhalten heute folgende "Berichtigung", der wir vörllich Raum geben:

Geehrte Redaktion! Bitte um Aufnahme folgender Berichtigung: In der heutigen Nummer Ihres "Halle. Tageblattes" wird mir die Neuierung zugeschoben, ich habe die Cretis der Bauarbeiter in Berlin und Hamburg als unberechtigter hingestellt. Ich glaube nicht, daß ich diesen Ausdruck "unberechtigt" gebraucht habe; sollte es dennoch sein, so lag es wenigstens nicht in meinem Willen, es kann mir das Wort unterlaufen sein, wohl bin ich mir bewußt, von den unerbittlichmäßig hohen Forderungen der Großstädte gegenüber den Kleinstädten gesprochen zu haben.

Im Uebrigen stehe ich ganz und gar, und zwar entschieden auf dem Boden des sozialdemokratischen Programms, und halte ich zu hoch gestellte Forderungen unserer Partei nicht förderlich, sondern schädlich.

Mit Hochachtung
C. Benz, Neumfeld,
Delegirter für Lempe, Neumfeld, Wetmann.

Prechfall.

Seit ungefähr 6 Wochen wird an der Veränderung der Hagelströme gearbeitet. Nachdem der schmale Weg zwischen Fohrdramm und dem freien Platz vor dem Friedrich gefählich geworden ist, hat man eine Einriehung durch Einbrach, welcher an eingehängten Eisenketten in Meterhöhe befestigt ist, angebracht, die Nacht den arlosen Wanderer behüten soll. Nicht dieses allein verhilft sie, sondern sie veranlaßt denselben auch den abführenden Weg zu vermeiden, indem sie den Vorbelgehenden selbst und die Kleidung ausbessert. Eine Laterne aufzustellen, scheint man seit einigen Tagen für unnöthig zu halten, denn fast minderbester jeder Zeit ist die einzige für die gewiß 100 m lange Straße in Gebrauch gewesene nicht mehr hingehängt. Warum denn auch? Im Dunkel braucht ja Niemand hier zu gehen, wo es überflüssig ist, nach Polizeivorschrift Laternen zur Beleuchtung gefährlicher Stellen anzubringen.
R. L.

Gerichts-Zeitung.

Halle 16. October. (Strafkammer.) Der Maurer Friedrich Weber aus Holzweißig war beim Amtsgericht in Vitterfeld wegen seine Weibin auf Herausgabe von Möbeln, welche dieselbe wegen Miethverhältnisses innehalten hatte, klagbar geworden. Am 3. April legte er als Beweismittel ein Zehnmarkstück vor, nach welchem er den Miethzins bis 1. April d. J. bezahlt hatte. Es stellte sich aber heraus, daß der Zehnmarkvermerk über angeblich gezahlte 17,25 M. durch den Zins bis 1. April 1890 erhalten" gefälscht war. In Folge dessen wurde die Klage zurückgewiesen und Unterzucht gegen Weber eingeleitet. Es blieb zwar unangeführt, wer die Fä-

Stadt-Theater.

Offiziell: Direction: Julius Rudolph.

Sonntag, den 19. October 1890:

Zwei Vorstellungen.

Nachmittags 3 1/2 Uhr

5. Fremden-Vorstellung bei halben Preisen.

Doktor Klaus.

Lustspiel in 5 Akten von A. Arronge.

Leopold Griesinger, Juwelier	—	—	—	Karl Müdert.
Julie, dessen Tochter	—	—	—	Agnes Müller.
Moz von Boden, deren Gatte	—	—	—	Ludwig Hofmann.
Doctor Ferdinand Klaus	—	—	—	Robert Friedrich.
Marie, Griesingers Schwester, seine Frau	—	—	—	Eleonore Mohr.
Emma, deren Tochter	—	—	—	Fenny Schneider.
Paul Gerstel, Kellereidar	—	—	—	Michael Bichon.
Marianne, Haushälterin bei Griesinger	—	—	—	Emilie Friedau-Seeß.
Lubowsky, Kutcher	—	—	—	(Emund Dopf.
Auguste, Dienstmädchen	—	—	—	bei Dr. Klaus —
Anna	—	—	—	(Marg. Wachter.
Behrman	—	—	—	Willy Dornbach.
Colmar	—	—	—	Karl Friedau.
Jacob Bauern	—	—	—	(Emil Münzberger.
	—	—	—	Adolf Dalwig.

Nach dem 2. und 4. Akt Pause.

Aufführung 3 Uhr. Anfang 3 1/4 Uhr. Ende 6 Uhr.

Abends 7 1/4 Uhr.

36. Vorstellung. — 6. Vorstellung ausser Abonnement.

Der Trompeter von Säckingen.

Oper in 3 Akten und einem Vorspiel. Nach Victor v. Scheffels gleichnamiger Dichtung v. Rud. Bunge. Musik von Victor Neßler

Personen des Vorspiels:

Berner Kirchofer, stud. jur.	—	—	—	Leopold Demuth.
Conradin, Landsknechtstumpeter und Weiber	—	—	—	Franz Krieg.
Der Saugkornmesser der Kürfürstin von der Pfalz	—	—	—	Janao Zimmermann.
Der Recteur magnificus der Heidelberger Universität	—	—	—	Franz Schaubert.
Ein Student	—	—	—	Osar Markgraf.

Landsknechte und Weiber, Studenten, 2 Rebelle, Kellersknechte.
Ort der Handlung: Der Schloßhof zu Heidelberg.
Zeit: Während der letzten Jahre des Dreißigjährigen Krieges.

Personen des Stückes.

Der Freiherr v. Schönau Hans Keller.	—	—	—	Bäuerinnen und Bürger, Bürger
Marie, dessen Tochter Ul. Reichner.	—	—	—	und Bürgerinnen von Säckingen, Hau-
Der Graf von Wiltens-	—	—	—	erheiner Bauern, Volk, Schuljugend,
Hein	—	—	—	Dechant und Caplänen, Bürgermeister
Besten gleichbedeutende Ge-	—	—	—	und Rathsherren von Säckingen, Com-
schichte, des Freiherrn	—	—	—	ture und Deutschritter, Fürst-Abtiffin
Schwägerin	—	—	—	und Geliebten des Hochfürst, Lands-
Damian, des Grafen	—	—	—	knecchte, Golsche des Grafen von Wil-
Sohn, aus zweiter	—	—	—	denheim, die Wirthin zum güldenem
Ghe	—	—	—	Knopf in Säckingen, Hauenteiner
Berner Kirchofer	—	—	—	Dorfmisstranten.
Conradin	—	—	—	
Ein Diener des Freiherrn	—	—	—	Zeit der Handlung: In und um Säk-
Ein Diener des Grafen	—	—	—	kingen.
Ein Kellersknecht	—	—	—	Zeit: Nach dem 30jährigen Kriege 1650.
Ein Narr	—	—	—	

Im 2. Akte: Grosses Maifest und Ballet.

Personen des Festzuges beim Maifest:

Der König Wal. Reichthum Reichthum, Wein Waldmeister, Festschloß
Der Vater Rhein, Der Mann, Wollschinder, Ritter Stern, Ritter Rides-
heim, Gedrängten Strohraumlich, Ritter Fester Traminer, Ritter Jo-
hannsbirger, Hochheimer Dombach, Ritter Asmannshäuser, Ritter
Scharlachberger, Chateau Naumburg, Weinsäcker, Wagen des Vater
Rhein, Gnomem, Heerde, Waldteufel, Käter.

Opernpreise.

Zeitbücher a 50 Pf., sowie Theaterzettel a 10 Pf., sind an der Kasse
und bei den Billeteuren zu haben.

Die Tageskasse ist von 9—1 Uhr und von 3—5 Uhr Nachmittags
im Vestibül des Theatergebäudes geöffnet.

Kasseneröffnung 6 1/4 Uhr. — Anfang 7 1/4 Uhr. — Ende nach 10 Uhr

Montag, den 20. October 1890.

37. Vorstellung. 31. Abonnements-Vorstellung. Farbe blau.

Czaar und Zimmermann.

Romische Oper in 3 Akten von Albert Lortzing.

Peter I, Czaar v. Rußland unter dem Namen	—	—	—	Hermann Bachmann
Peter Michailow, als Zimmergeisse	—	—	—	Carl Brinkmann.
Peter Iwanow, ein junger Russe, Zimmergeisse	—	—	—	Franz Krieg.
von Zeit, Bürgermeister von Sordam	—	—	—	Louise Buttschardt.
Marie, seine Nichte	—	—	—	Ladw. Engelmann.
General Sefort, russischer Gesandter	—	—	—	Hans Keller.
Lord Syngham, englischer Gesandter	—	—	—	Wilhelm Stumpf.
Marquis von Chateaufort, französischer Gesandter	—	—	—	Emilie Friedau.
Wittne Brown, Zimmermeisterin	—	—	—	Arthur Runge.
Ein Offizier	—	—	—	
Rathsholzer, Zimmerleute, Magistratspersonen, Einwohner von Sordam,	—	—	—	
Matrosen, Soldaten.	—	—	—	

Ort der Handlung: Sordam in Holland. — Zeit: Das Jahr 1698.
Nach dem 2. Akt findet eine längere Pause statt.

Im 3. Akt: Holzschuhentanz, arrangirt von Hanna Rudolph,
ausgeführt von dem Corps de Ballet.

Opernpreise.

Die Tageskasse ist von 10—1 Uhr und von 3—4 Uhr Nachmittags
im Vestibül des Theatergebäudes geöffnet.

Kasseneröffnung 6 1/4 Uhr. Anfang 7 1/4 Uhr. Ende 10 Uhr.

B. Christ,

Halle a. S. Grosse Steinstrasse 13.

Empfehle in ordlicher Auswahl zu bekannt billigsten Preisen:

Garnirte Hüte

vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Größtes Lager am Platz

in ungarisirten Hüten, Sammeten, Seidenband und sämmtl. Putzartikeln.
Für Modistinnen bietet mein größtes Lager
Gelegenheit zu billigen Einkäufen.

Den Eingang sämmtlicher Neuheiten von vorgezeichneten

Decken, Tischläufern, Handtüchern, Tablettes etc. etc.

zeigen ergebenst an.

Z. G. H. Jänisch & Sohn,

Markt 23 „Gold. Ring“.

Weinstuben „Vater Rhein“.

Täglich frische große

Holländer Austern,

a Dhd. in der Weinstube 2 Mark.

Diners, Souppers, Speisen à la carte zu jeder
Tageszeit, Mocktourtesuppe, Kalbskopf entortue.
Reservirte Zimmer. — Geöffnet bis Abends 12 Uhr.
Heinrich Tischbein.

Nationalliberaler Verein der Stadt Halle und des Saalkreises.

Zur Vorbereitung des 90. Geburtstages des Generalfeldmarschall

Graf von Moltke

findet am 25. October Abends 8 Uhr im Saale der Neumarkt-
Schützen-Gesellschaft, Parz 40 ein

Fest-Commers

statt. Alle Mitglieder und Freunde unseres Vereines, sowie
allen Verehrer des großen Feldherrn werden dazu freund-
lich eingeladen.

Eintrittskarten zu 20 Pf. sind zu haben bei Herren Stein-
brecher & Jaepfer, Marktplatz 1 u. Scharrengasse 1, Otto Thiene,
Geisstraße 13, J. Wittlacher, Poststraße 910 u. gr. Ulrichstr. 35,
desgleichen bei Kassellan Alb. Gerde, Parz 40.

Der Vorstand.

Elze, Taeglichsbeck.

Reilstr. 129. **Germania-Garten** Reilstr. 129.

Dienstag, den 21. d. Mt.

Großes Schlachtfest,

sowie ff. Schönebecker Lagerbier,

wozu ergebenst einladet

Emil Koch.

Leipziger Gewandhaus-Quartett

der Herren

Hilf, von Dameck, Unkenstein und Schröder.

I. Kammermusik-Abend

Montag, den 27. October, pünktlich 6 1/2 Uhr

im Saale des Volkshochschulgebäudes, Neue Frauenode.

Programm: Haydn, Streichquartett D-dur op 20 Nr. 4.

Beethoven, Streichquartett B-dur op 18 Nr. 6.

Mendelssohn, Streichquartett D-dur op 44 Nr. 1.

Abonnement auf 4 Abende für 1 nummerirten Platz Mark 6.—.

Eintrittskarten für 1 Abend nummerirt Mk. 2.—, unnummerirt Mk.

1.50, für Studenten Mk. 1.00 sind zu haben in der Lippert'schen

Buch- und Musikalienhandlung (Max Niemeyer) große

Steinstraße Nr. 67.

Verlag und Druck von H. Rietischmann in Halle.

Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends

Walhallatheater

Direction: Richard Hubert.
Neues Programm!

Die
Marnitz-Gasch-Truppe,
Akrobaten, Gymnastiker, Clowns u.
Pantomimisten.

Mr. Charles,
Equilibrist auf der Stuhlpyramide
Die drei Schwestern

Peretti,
Kunst-Radfahrerinnen.
Die Mayo-Truppe,
Excentrische Rollschuhläufer.

Mr. Koenigshaus-Batty,
mit seinem abgerichteten Bären und
Fräulein Henny Walden und
Herr Leo Stollberg,

Gefangs- und Tanz-Duetten.
Herr Richard Gersdorf,
Gefangs-Comorist.

(Auf allgemeines Verlangen weiter
engagirt.)

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Beginn
der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Jeden Sonntag
Nachmittag von 4—6 Uhr:

Nachmittags-Vorstellung.
Jeder Erwachsene hat das
Recht, hierzu ein Kind frei
mitzubringen.

Jeden Sonntag Vormittags
von 12 bis 2 Uhr
Grosser Frühstüchchen
bei

Freiconcert.

Victoria-Theater.

Sonabend, den 18. October 1890:

Papageno.

Boße in 4 Akten.

Sonntag, den 19. October 1890:
Die Verschönerung
der Frauen.

Höft Lustspiel in 5 Akten von A.

Müller.

Montag, den 19. October 1890:

Die Amazone.

Schauspiel in 4 Akten von G. von

Moser.

Anfang 8 Uhr.

Die Diktion.

5. T.

25. 10. M. B. C. 7 1/2.

Köstritzer Bier-Halle.

2 Vereinszimmer für 20 u. 50 Pers.

Für den Inhaber verantwortlich

Carl Rietischmann in Halle.